# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit in Glowenien

Schriftleitung und Berwaltung: Presernova ulica 5, Telephon Rr. 21 (interurban) Antundigungen werden in der Berwaltung zu billigften Gebühren entgegengenommen

Bejugspreife für bas Inland : Bierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, gangjahrig 160 Din. Für das Musland entsprechende Erhöhung. Gingelnummer Din 1.50 Ericeint wöchentlich zweimal: Donnerstag fruh und Camstag fruh mit bem Datum vom Conntag

Nummer 53

Celje, Sonntag, den 7. Juli 1929

54. Jahrgang

## Amerikas Optimismus

Amerika ist das typische Land des Optimismus. Es bietet auch heute noch seinen Einwohnern so viel mehr Möglichfeiten als andere Länder, daß ziemlich jeber einzelne brüben von dem allgemeinen Glauben an bas Leben und seine Zufunft erfaßt wird. Auf diesem Boben erwächst bann auch ber unerschütterliche Glaube an die Zufunft des Landes. Aus dieser Atmosphäre heraus ist die ameritanische Politit zu verstehen. Das geflügelte Wort, das einst in Deutschland gesprochen wurde - Schwarzseher bulben wir nicht - wurde viel beffer nach Amerika hinüber paffen. Rritifer, Grübler und Beffimiften hört man nicht gern. Das hat sein Gutes, denn auf diese Weise ergibt sich eine energische positive Einstellung zu ben Aufgaben bes Dafeins, die ohne Zweifel beffer vorwärts bringt als Migmut und 3weifel.

Aber gelegentlich verführt dieser Optimismus auch zur Krititlofigfeit und bann tann er gefährlich werben. Um liebsten möchten bie Amerikaner bie gange Welt in ähnlich optimiftischer Berfaffung feben, wie es ihre eigene ift. Gie glauben, baß ihr eigenes Beispiel genügen muffe, um anderen ben rechten Weg zu zeigen. Gie vertennen dabei die völlig anders gearteten und schwierigeren Bedingungen, mit benen andere Bölter zu rechnen haben. So hat man auch bie Rlagen über Deutschlands Rotlage brüben nie richtig verstanden. Deutschland hat einmal eine Rieberlage erlitten, bas fann paffieren, was ist weiter dabei? Wie furchtbar aber die Bedingungen des Friedens in Deutschlands Organismus einschneiben, bavon macht man sich in ben Bereinigten Staaten feine Borftellung.

Deutschland muß bas verlorene Spiel bezahlen. Das ist nun einmal so die Regel. Jest hat man

## Wollen Sie hundert Jahre alt werden?

Ratichlage von Muffolini und Bernhard Shaw Bon Jugde Reil Autorisierte Uebertragung aus dem Englischen von Silbe Rieger

Als ich ungefähr 20 Jahre alt war, pacte mid ploglich die Borftellung, bag ich in meinem 58. Lebensjahre fterben werbe.

Warum ich mir selbst gerade diese Grenze setzte, ift mir bis heute nicht flar, benn es gab feinerlei tontrete Tatfachen, mit benen ich meine Ibee begrunden fonnte. Trogdem ftand diefe 3ahl immer vor mir, ja sie nistete sich sogar so fest in meinem Sirn ein, daß ich viele meiner Handlungen auf

biefe Altersgrenze einzuftellen begann. Als ich allerdings das 58. Jahr erreicht hatte, fühlte ich burchaus noch fein Berlangen gu fterben und fette mir eine neue Lebensgrenze von 100 Jahren. Und da meine schriftstellerische Tätigkeit und meine Reisen mich imit gabireichen großen Mannern gusammengeführt haben, benützte ich stets diese Ge-legenheit, mich bei den Betreffenden zu erkundigen, welche Wege sie einschlügen, um ein hohes Alter zu erreichen. Das Resultat von zwei dieser Unterredungen, das sicherlich nicht nur für mich allein von Wert ift, sei im nachfolgenden wiedergegeben.

Muffolini trinft Mild

Bon allen Berühmtheiten, benen ich in den letzten Jahren begegnete, steht Muffolini, der mich zu einem privaten Interview empfing, am plastisch=

biefe Zahlungen reguliert und findet bie Welt in schönfter Ordnung. In welchem Berhältnis die verabredeten Leiftungen zu Deutschlands wirtschaftlichen Fähigkeiten ftehen, wie diese Berpflichtungen, burch welche zwei Generationen gebunden werben, moralisch wirfen, darüber macht man sich wenig Ropfzerbrechen. Man ift sich in Paris einig geworden und beshalb muß es auch mit ben beutichen Zahlungsverpflichtungen gelingen. In demfelben optimistischen Geift, in bem ber Reparationsagent Barter Gilbert vor der Reparationstonfereng berichtete, berichten bie amerikanischen Sachverftandigen jest auch nachher. Insbesondere hat Young über bie Lage Deutschlands die optimistischesten Meußerungen getan und überall die Soffnung auf regulare Erfüllung befestigt. Er erstattete nun auch bem Bräfibenten in gleichem Sinne Bericht wie ben Journalisten und ben Mitgliedern bes Rabinetts. Bier lange Monate haben die Sachverftanbigen Zeit gehabt, um die europäische Lage gu studieren. Da sie aber dabei nur in Paris gesessen und Aftenftude burchgeblättert haben, fo werben fie trot allem nicht viel mehr Einficht gewonnen haben, wie fie durch ein ähnliches Studium in ber Seimat auch hatten gewinnen tonnen. Was prattifch beichloffen werden foll, ift Sache ber ameritanischen Regierung und nicht ber Sachverständigen, aber beren Stimmung wird natürlich für die Regierung maßgebend fein. Soffentlich fpielt ber ameris tanische Optimismus nicht ben europäischen Bölkern und insbesondere den Deutschen einen bojen Streich. Man sieht das berühmte ameritanische Lächeln, biefen Ausbrud vollendetfter Welt- und Gelbftgufriedenheit, im Zusammenhang mit ber schwierigen Reparationsfrage nicht ohne Besorgnis.

Muffolini ist noch ein junger Mann, er hat seine Lebensweise und besonders seine Diat von Grund auf verandert, feit er zu einer weltgeichichtlichen Berfonlichfeit geworben ift. Früher nahm er z. B. viel stärkehaltige Nahrung zu sich, die er jetzt nach Möglichkeit vermeidet. Er erklärt, daß die Speisen seines Landes wundervoll seien, aber nicht geeignet für eine Berfon, beren Arbeit von einem flar und pragije arbeitenden Gehirn abhängig ift. Auch dem Raffee hat er entsagt und ebenso allen anderen Reizmitteln. Er ift nur fehr wenig Fleisch oder Fisch, und ben größten Teil seiner Sauptmahlzeit bilden grune Gemufe, die oberhalb der Erde wachsen. Täglich nimmt er vier Glas Milch zu sich, langfam getrunten, in Abständen von etwa vier Stunden. Diesem regelmäßigen Mildgenuß, so meint Muffolini, verdantt er zur Sauptfache feine torperliche Rraft. Gein Abendeffen besteht im wesentlichen aus gefochten ober frischen Früchten. Obgleich er darauf bringt, daß die italienischen Bäcker ein besonders schwackhaftes, appetitliches Brot backen, nimmt er selbst nur sehr wenig zu sich, da es nach seiner Ansicht für einen geistigen Arbeiter zu viel Stärke

Muffolini glaubt an das Schicffal. Ein Menich, ber fo oft wie er icon ben verschiedensten Gefahren ausgesetzt war, wird beinahe aus Notwendigkeit zum Fatalisten. Der Dittator handelt beinahe immer seinem ersten Impuls folgend und hat wenig Geduld mit Bersonen, die Zeit brauchen, um ihre fünftigen Sandlungen zu überlegen. Manchmal, wenn man ihn frägt, warum er bas ober jenes tut, ober aus welchem Grunde er dieje ober jene Magregel er-

## Fengs Abschied

Ein etwas sonderbares Ende, das des "driftlichen" Generals Feng große politische Rolle in China jest zu finden scheint. Man war auf eine Tragodie gefaßt: Tichangtaischet gegen Feng, bemofratisch-tapitalistische gegen bolichewistische Orientierung, Triumph des einen durch Untergang des anderen. Aber der Untergang Fengs verwandelte sich in eine friedliche Auslandsreise, nachdem der gute Mann mit einigen Millionen Dollars "abgefunden" worden war.

Statt ber Tragodie die Operette. Im Interesse Chinas fann man mit diefer Lofung gufrieben fein. Blut ift genug gefloffen und ftatt bag die Armee Fengs vernichtet wird, zahlt man ihr den Lohn weiter und organisiert sie in die reguläre chinesische Armee ein. Die armen Teufel haben sich ja auch weniger für eine Partei und für eine Ibee geschlagen als eben für den Gold. Ein großer Teil des dinesischen Bürgerfriegs erflart fich aus Sunger und Arbeitslosigkeit. Sich einem Feldherrn zu verbingen, war Ausweg aus wirtschaftlicher Not, wie in den mittelalterlichen Zeiten Europas. Natürlich nutten die politischen Parteien, zumeist aber bas Ausland, diese Situation für sich aus und ver-liehen badurch ben Söldnerheeren ben Anschein großer politischer Biele, hinter benen in Birflichteit der perfonliche Ehrgeig der Feldherren ftand.

Mit Feng icheibet ber gefährlichste Wettbewerber für die Ranting-Regierung aus und Ischangtaischet barf sich jetzt erst als wirklicher Herr über gang China fühlen. Daß er seinen Gegner Feng nicht erst zum Märtyrer zu machen brauchte, ist nur von Vorteil für ihn. Eigentlich jetzt erst be-steht begründete Hoffnung, daß sich das neue China für die Dauer tonsolidiert. Feng selbst war flug genug, als er seine Unterlegenheit erkannte, die Wege zur friedlichen Lösung zu ebnen. Er hat Unterhändler bestellt und die Magnahmen angegeben, nach benen seine Armee vor bem Auseinanderfallen bewahrt werben tann. Damit ift bem Lande zugleich eine große Beunruhigung erspart, benn bie

greift, antwortet er nur: "Das ist mein Blut und darum tue ich es.

Muffolini hat sich teine Altersgrenze als erstrebenswertes Ziel gesett, sondern er meint, daß er ein Mann des Schichals ist und leben will, bis feine Stunde ichlägt.

Bernhard Cham ift Begetarier

Bernhard Chaw, ben ich in feinem Seim in England icon oft besucht habe, hat fich im Gegensat zu Mussolini ein bestimmtes Altersziel gesetzt: er will möglichst 100 Jahre alt werden, "wenn die Menichen noch 30 Jahre Shaw ertragen wollen", wie er lachend hinzufügt. Augenblicklich ist er 72 Jahre alt und steht in der Blüte seines Lebens. Er ist der gestindelte Menich den wen sich denten Er ist der gefündeste Menich, pen man na fann, mit einer ichlanten Geftalt, die aufrecht ift wie eine Gaule, mit einer Saut, fo straff wie die eines Rindes, mit feinen von Big funtelnden Mugen und

seinem ungeheuer produktiven Geist. Obgleich die Mahlzeiten im Hause Shaw's so reichhaltig find wie in allen anderen engliichen Saushaltungen, nimmt er felbst am wenigsten davon. Fleisch ist er überhaupt nicht. Er trinkt nur Milch und Wasser und vermeidet Alkohol- und Tabak-genuß. Jeden Worgen arbeitet er drei bis vier Stunden, und zwar schreibt er seine Arbeiten ohne Sekretärin selbst auf der Schreibmaschine gleich nieder, ohne sie vorher entworfen zu haben. Den Rest des Tages verbringt er wie so viele andere Engländer mit der Erfüllung gesellschaftlicher und sozialer Berpflichtungen und abends bietet ihm das Rlubleben Erholung von feiner Arbeit.

herren- und zwecklos gewordene Armee hätte sich natürlich in Räuberbanden aufgelöst. Es war die Rede davon, daß Marschall Feng nach Außland gehen würde, zu dem er ja ohne Zweisel in freundschaftlichen politischen Beziehungen stand. Aber er nimmt in Birklichteit einen anderen Weg. Will er den Verdacht bolschewistischer Bestechung noch nachträglich von sich abwenden? Oder verspricht er sich keinen allzuwarmen Empfang mehr, nachdem sein im Austrage Rußlands begonnenes Unternehmen schließlich doch mit einem völligen Mißerfolg geen-

Die Nanfing-Regierung geht nun ihrerseits natürlich mit voller Energie gegen den Bolschewismus ins Zeug. Die im rusischen Generaltonsulat in Chardin gefundenen Papiere werden übersetzt und sollen als Beweis für ein russisches Altentat auf die chinestische Einheit gelten. So verschafft sich Tschangtaischef die nötigen moralischen Handhaben, um in der Mandschurei gegen Russlands Bordringen auf der Linie der ostchinesischen Bahn auftreten zu können. Er hat dabei die nichtbolschewistischen Mächte, insbesondere England, auf seiner Seite und letzteres scheint gegen Uederlassung der Bahnlinie Kanton-Handu sogar zur Berhandlung über Waihaiwai bereit. Rach der Klärung der chinesischen Innenpolitik folgt logischerweise auch die außenpolitische Klärung.

## Politische Rundschau Inland

#### Das Zentrum der Staatspolitik in Bled

Da Ende dieser Woche Ministerpräsident General Zivković zu längerem Ausenthalt nach Bled tommt, serner auch S. M. der König die Ende Juli dort bleiben wird, erscheint das Zentrum der Staatspolitik auf die Sommerresidenz Bled übergegangen zu sein. In Bled haben auch der deutsche Gesandte Minister Dr. Köster, der amerikanische Gesandte Prince, der tschechische Gesandte Seba und der türkische Gesandte Sommerausenthalt genommen. Ende Juli wird sich der griechische Misnisterpräsident Benizelos auf seiner Rücksehr von Berlin einige Tage in Bled aufhalten.

#### Bor wichtigen Ereignissen in Bled

In Bled sind der Ministerpräsident General Zivtović, der Außenminister Dr. Marintović und der Unterrichtsminister Massimović angekommen. Ferner wird der König von Rumänien Michael mit seiner Mutter zu Ansang dieser Woche in der königlichen Sommerresidenz eintressen. Wie die Blätter berichten, soll auch der frühere Kronprinz von Rumänien Carol nach Bled kommen, um hier mit seinem kleinen Sohn, dem König Michael, sowie mit seinen Famisienangehörigen zusammenzutressen. Auch ist die Nachricht verbreitet, daß sich Prinzessin Ileana, die Schwester der Königin, verloben wird, und zwar mit einem Prinzen aus einem ehemals regierenden deutschen Hause.

#### Berkehrsminister Dr. Korošec über die Lage in Jugoslawien.

Bei seiner Durchreise durch Budapest wurde ber jugoflawische Bertehrsminister Dr. Rorosec von einem Mitarbeiter des "Az Est" erkannt, dem er einige Fragen beantwortete. Auf die Frage, wie bie politifchen Berhaltniffe in Jugoflawien feien, antwortete ber Minister: "Sie sind die besten. Wer vor einigen Monaten die innenpolitische Lage 3ugoflawiens betrachtete, fonnte große Beränderungen erwarten. Die politische Parteizerworfenheit verlangte solche in gründlichem Maß, und zwar konnten sie nur in zwei Richtungen ersolgen. Die erste Berän-berung konnte nur zum Schlechteren führen und das innenpolitische Leben Jugoslawiens noch mehr verwirren. In der zweiten Richtung konnte bie Beranderung nur fo fein, daß irgendwie gufammengefaßt wurde, was auseinandergegangen war. S. M. König Alexander, ber weiseste Politiker Jugoflawiens, wählte die letztere Art. Daß er recht hatte, beweisen die gegenwärtigen Berhaltniffe, benn in Jugoslawien herrichen volle Ruhe und Ordnung." Auf die Frage, wie sich die Kroaten fühlen, erwiderte der Minister: Die Kroaten sind ruhig. Sie sind ebenso Staatsbürger Jugoslawiens wie die Serben und Slowenen. Als ich von Beograd wegfuhr, hat man auch in Kroatien überall die Geburt des drittes Sohnes des Königpaares gefeiert. Die Königin, diese außerordentlich reizende Dame, wird von ganz Jugoslawien vergöttert und jedermann freut sich über der Geburt des dritten Prinzen. In spontaner Begeisterung feiert ganz Jugoslawien dieses Ereignis.

## Rommunistenverhaftungen in Beliti Becteret

Am 2. Juli nahm die Polizei in Beliti Betterebei einer großen Jahl von Kommunisten Hausdurchsuchungen vor, wobei 20 Personen verhastet wurden. Von den Berhasteten sind 17 Deutsche und Magyaren. Als Hauptagitatoren werden die Beamten des Arbeiterversicherungsamtes Jovo Trastović und Radivoj Davidović beim Staatsgerichtshof auf Grund des Gesetzes zum Schutz des Staates angeklagt werden.

#### Verordnung über die Bezahlung von Beiträgen für übermäßige Benützung der Staatsstraßen

Bautenminifter Stevan Stantović hat am 1. Juli eine Zirfularverordnung unterschrieben, welche an alle Baudirettionen ergangen ist und welche lautet: Als besondere Einnahme für die Erhaltung ber Staatsstragen ift im Artitel 22 bes Gejeges über bie Staatsstraßen noch ein besonderer Beitrag in bar ober in Material vorgesehen, den jeder zahlen muß, welcher die Staatsstraßen in außerordentlichem Mage benützt und damit beträchtlich höhere Roften für ihre Erhaltung verursacht als bei normaler Benügung. Wenn dieser Beitrag richtig und vernünftig bemeffen wird, wird er bie Berjonen und Anstalten, bie bamit belaftet werden, nicht schwer treffen, wohl aber die orbentliche Erhaltung ber Staatsstragen beträchtlich erleichtern. Damit die Einhebung dieses Beitrages im ganzen Staate gleich sei, ordne ich nachfolgendes an: 1.) Den Beitrag muß jede Person ober Einrichtung bezahlen, welche pro 1 Im mehr Tonnen Ware ober Reisende transportiert als im Fall eines normalen Berkehres auf diesem Teil der Straße. 2.) Den Beitrag muß auch berjenige zahlen, bessen Transport nach Tonne und Kilometer nicht ausnahmsweise größer ist als der normale, wenn bei diesem Transport Fahrzeuge verwendet werden, welche fich von den normalen im Bertehr untericheiden und durch Gewicht, Konstruktion oder Schnelligfeit die Stragen besonders verderben. 3.) Den erwähnten Beitrag muffen auch jene zahlen, die ihre Ware nur im Serbst oder im Winter auf den Staatsstraßen befördern, weil es nicht alleseins ist, ob eine gewisse Menge von Fracht im Laufe bes gangen Jahres ober nur in ber feuchten Jahreszeit transportiert wird. 4.) Bei ber Bemeffung des Beitrages für irgendein Unternehmen ift genau festzustellen: Name und Art des Unternehmens; mit welchem Fahrzeug die Ware befördert wird; Art der Fracht; wieviel jährlich annähernd transportiert wird und auf welcher Strede; wieviel die jährlichen Erhaltungstoften mit Rudficht auf ben vergrößerten Bertehr betragen; wieviel die jährliche Erhaltung biefer Straße pro 1 Rm bei normalem Bertehr beträgt; wieviel ber Mehrbetrag für die Erhaltung von 1 Rm berStrafe und wieviel er für die gange Straße beträgt, die ausnahmsweise ausgenütt wird, und um wieviel Prozent sich ber Transport von 1 Tonne Fracht bzw. 1 Reisenden pro 1 Rm wegen bieses Beitrages erhöht. 5.) Im Fall eines Streites über die Menge ber auf ber Strage beförberten Fracht fonnen die Parteien die Bestätigungen der forstverwaltungen über den Rubifinhalt des Bauholzes wie auch die Bestätigungen ber Dampferund Gifenbahnstationen über die Menge ber gugeführten Ware und ähnliches als Beweis verwenden. 6.) Den Beitrag gahlen: a) Industrieunternehmunngen, welche die Stragen zum Transport ihrer Rohmaterialien und Fabritate benützen, ob diefer Transport mit eigenen ober mit fremden Mitteln erfolgt; b) Personen, welche sich mit der Ausbeutung von Wäldern oder Bergwerfen oder ähnlichem befaffen und die Strafen für den Transport ihrer Erzeugnisse benützen; c) Personen, welche sich mit bem Transport von Resenden oder von Waren beichaftigen, infoforn fie über organifierte Arbeit und über Berfehrsmittel, wie Autobuffe und Laftenautomobile mit oder ohne Anhängewagen, verfügen; b) alle jene, ohne Rücklicht auf die Menge der transportierten Ware ober ber transportierten Reisenden, welche unerlaubte Fahrzeuge verwenden, d. h. Fahrzeuge, welche infolge ihrer Schwere ober ihrer Ronftrution ober Schnelligfeit die Strafe auf befonders emfindliche Urt ichabigen. Bon diefem Beitrag find befreit: a) Personenautomobile und andere Baffagierfahrzeuge, die für ben perfonlichen Gebrauch

bienen; b) Bersonenautomobile und Frachten- sowie gewöhnliche Fahrzeuge, wenn der Eigentümer damit sich und seine Familie erhält und wenn dies sein Sauptberuf ist (3. B. Chauffeur ober Fiater); c) alle Lasten-, Pferde- ober Ochsen-, Bauern- ober Spediteur-Fahrzeuge, die für ben eigenen Gebrauch oder für den Gebrauch anderer verwendet werden, wenn ber Eigentumer von diefen Fahrzeugen lebt nnb bamit feine Familie ernährt. Wenn jemand mehr Bersonenautomobile für den Transport von Reisenden befitt oder einen organisierten Passagierverfehr mit Berfonenautomobilen zwijchen einzelnen Orten einführt, gahlt er den Beitrag wie die Paffagierautomobile. Der Beitrag wird auch von einem Frachtenautomobil gegahlt, mit welchem eigene Waren zwijchen einzelnen Orten fransportiert werben. Die Beiträge nach diesem Geseh mussen bis längstens 1. Juli eines jeben Jahres bemessen und bis 1. Ottober eingehoben werben. Die Beiträge werden in erster Linie in Natura und erst dann in Geld bemessen. Die Baudirektionen mussen bis spätestens 15. Dezember dem Ministerium die Berichte über die bemeffenen und eingehobenen Beiträge für bas laufenbe Jahr vorlegen.

## Ausland

### Schon längft . . .

Lloyd George der Führer der Liberalen jagte am 3. Juli unter lautlojer Stille im englischen Unterhaus: Ich erfläre, daß die Räumung der Rheinlande schon längst hätte erfolgen müssen. Dies erfläre ich als Mitunterzeichner des Bersailler Friedensvertrages.

## Hau ich deinen Juden,

Trotz der großen Aufregung, welche hierüber in der Tschechoslowakei herrscht, denken die Ungarn nicht dran, den wegen Spionage verhafteten tschechischen Eisenbahnkassier Pecha freizugeben. Am 3. Juli haben die tschechischen Behörden zwei ungarische Staatsbürger festgenommen mit der Begründung, daß sie Spione seien.

#### Englisch-dinesisches Marineabkommen

Zwischen der britischen und der chinesischen Regierung ist ein maritimes Einvernehmen zustandegekommen, das Englands Stellung im fernen Osten bedeutend zu stärken in der Lage sein wird. Chinesische Seekadetten werden in englischen Marineschulen erzogen werden. Außerdem wird auf chinesische Rosten eine englische Marinemission beim Ausbau der chinesischen Kriegsstotte ratgebend mitwirken. Das chinesischen Flottenbauprogramm soll recht weitgehend sein. Zahlreiche Schiffsbestellungen sollen in kürzester Zeit in England vergeben werden. Die Nachricht von dem Marineabkommen hat sowohl in Tokso wie in Moskau Berstimmung, sa Bestürzung hervorgerusen. Die japanischen oppositionellen Blätter nennen das englischen die Unübertressische der englischen Ueberseepolitik.

## Aus Stadt und Land

Zur steirischen Landeshymne wurde laut Beschluß des steirischen Landtags das bekannte Lied "Hoch vom Dachstein" bestimmt.

Lied "Hoch vom Dachstein" bestimmt. Der Fall "Oppeln" und seine Folgen. Bor einiger Zeit waren alle slawischen Zeitungen voll mit Entrüstungsartikeln über die Demonstrationen, bie von deutscher nationalistischer Seite in der Stadt Oppeln in Oberichlesien gegen eine polnische Theatergruppe aus Kattowit, die im Theater in Oppeln spielen sollte, stattfanden. Run hat man in allen Ländern Beispiele, daß Ausschreitungen gegen eine nationale Minderheit nur fehr felten ihre Ahndung finden. Anders in Deutschland. Denn die beutschen Blätter berichten: In Oppeln wurden 10 Angeklagte, die fich an dem Ueberfall auf Mitglieder des Rattowiger Stadttheaters beteiligt hatten, wegen gemeinsamen Sausfriedensbruchs und groben Unfugs gu je 2 Wochen Gefangnis verurteilt. Der Ungeflagevertreter verlangte eine empfindliche Strafe, weil Deutschland verpflichtet fei, der polnifden Minderheit in Deutichland Schutz zu gewähren. Der Berteidiger berief sich auf die Jugendlichkeit der Angeklagten. — Ferner hat der Oberpräsident der Proving Ober-Schlesien für das polnische Theater in Oberschlesien eine Unterstützung von 5000 Mark gewährt. Das beutsche Theater in Polnisch-Oberschlesien erhält vom

polnischen Staat teine Unterstützung, obwohl die beutsche Minderheit in Bolnisch-Oberschlefien erheblich ftarter ift als die polnische Minderheit in Deutsch

Dberichlefien.

Ein heftiger Ortan wütete am 4. Juli abends in Desterreich. In Wien wurde ein der-artiger Staub aufgewirbelt, daß die Strafenpaffanten nicht feben tonnten. Bon ben Saufern flogen Biegel und Genftericheiben. 3wei Berjonen wurden durch einen Baum, den der Orfan ausriß, schwer ver-wundet. Der Schaden in den öffentlichen Anlagen ift fehr groß. Die Stadt Salzburg war wie in einen Rebel eingehüllt. Der Sturm bedte Saufer ab, u. a. bas Blechdach des Hotels Europa, das in den Stadtpart fiel. Bon einem herabfallenden Ziegel wurde Prof. Franz Fiala, der frühere Leiter des Kinderspitals, getötet. Einer Frau, welche vom Sturm überrascht wurde, trug der Wind das Rind aus bem Rinderwagen bavon. Auf ber Station in 3ichl wurde ein Beamter ichwer verlett.

Die firchlichen Feiern in Mexito. Mus Mexito wird berichtet: Zehntausende von mexitanischen Ratholiken haben sich nach dem berühmten Heiligtum Unserer Lieben Frau von Guadeloupe begeben, um dort für die Wiederaufnahme des Gottesdienstes in ben Rirchen bes Landes zu beten. Berggerreißende Szenen spielten sich im Innern des Domes ab, wo feit brei Jahren feine Deffe gefeiert wurde. Die Gläubigen bewegten sich vom Eingang langsam auf den Knien bis zum Altar fort, wo fie geweihte Rergen gurudliegen. Die übrigen Rirchen in Mexito wurden ebenfalls durch endlose

Prozeffionen von Gläubigen befucht. Geheiratet und geschieden an einem Tag. Der Gohn eines reichen Raufmanns in Pancevo tam vor einigen Bochen nach Beograd und lernte hier eine junge Dame tennen. Gie sehen und lieben, war eins. Gein Bater war zwar auf Grund von eingezogenen Erfundigungen heftig gegen bie Berbindung feines Spröglings mit der ichonen Beograderin, aber diefer fette, wie es nun einmal in Puntto Liebe ist, seinen Kopf auf und heiratete seine Angebetete. Am 2. Juli sand die Hochzeit statt und im Hause der Braut war das Hochzeitsmahl. Nach dem Mahl ließ die Braut dem Bräutigam durch eine ihrer Freundinen sagen, daß fie fich nicht wohl fühle und allein zu bleiben wünsche. Run stutte der junge Mann und ließ den Argt holen, der die Braut untersuchen sollte. Diese widersette sich ber Untersuchung, was den Bräutigam im Berbacht bestärfte, daß sie geschlechtstrant sei. Das Ende der Sochzeit war, daß der junge Gatte tiefentläuscht zum Gericht fuhr und dort die Scheidungsflage einreichte. Die Braut griff zu Gift, aber ber herbeigeholte Arzt hinderte ihre Absicht. Das Ereignis ist natürlich ein willtommener Stoff für den Beograder Tratich.

Die neuen Ginwanderungsquoten für die Bereinigten Staaten, welche das am 1. Juli in Rraft getretene Einwanderungsgesetz festlegt, lauten: Jugoslawien 845, Desterreich 1413, Belgien 1304, Tschechoslowakei 2874, Dänemark 1181, Frankreich 3086, Deutschland 25.957, Großbritannien und Rordirland 6572, Freistaat Irland 17.853, Italien 5802, Riederlande 3153, Norwegen 2377, Polen 6524, Rußland 2784, Schweben 3314, Schweiz 1707, Finnland 569, Griechenland 307, Ungarn 869, Lettland 236, Litauen 306, Portugal 440, Rumänien 295, Spanien 252, Sprien 123, Türlei

226, alle anderen Länder je 100.

Celje

Evangelifde Gemeinde. Conntag, ben Juli, findet der evangelische Gemeindegottesdienst

in der Christustirche um 10 Uhr vormittags statt. Der Jahresausweis des hiesigen Staatsgymnasiums ist ein inhaltlich und technisch ansprechendes Buchlein, das in selten guter Weise alle Angaben enthält, die man über das Institut, von jeder Geite gesehen, nur irgend wünschen tann. Rad einer wiffenschaftlich wertvollen Arbeit von Prof. Brodar über die intereffanten vorgeschichtlichen Funde in Golcava folgen die Berichte über ben Stand ber Unftalt im abgelaufenen Schuljahr, benen wir nachfolgendes entnehmen: Der Lehrförper zählte außer dem Direktor 23 Professoren und Lehrer. Die Zahl der Schüler war 508, hievon 90 weibliche. Der Nationalität nach waren 475 Slowenen, Kroaten und Serben, 28 Deutsche und 5 andere Slawen. Mit positivem Erfolg absolvierten das Jahr 381 Schüler (75%), Wiederholungsprüfung haben 98 (19.3%), 25 Schüler (4.9%) müssen repetieren. Bon den 15 angetretenen Maturanten machten die Matura zwei mit Auszeichnung und machten die Matura zwei mit Auszeichnung, und zwar die Bruder Sans und August Hönigmann.

Die Studentenfuche unter Leitung des Brof. Roguh verpflegte 95 Schüler, benen 16.000 Portionen verabreicht wurden. — Erft wenn man ein solches Budlein zur Sand hat, fieht man, wie wunschenswert ein solcher Ausweis ist, weil er die Summe von Arbeit und Erfolgen eines Schuljahres, die sonst verwehen, für die Erinnerung festhält. Man tann Herrn Direktor Zupan, der für seine Anstalt an der Herausgabe dieser schönen Zusammenstellung an anderen Anftalten icheint man leider immer mehr auf solche Rechnunglegungen vor der Deffentlichteit zu verzichten - festhält, hiezu nur beglückmünichen.

Trauung. Um 26. Juni fand in der hiefigen Rapuzinerkirche die Trauung von Frl. Anica Mihelčić, Tochter des Umgebungsbürgermeifters Serrn Alois Mihelčič, mit Herrn Frit Mikeln, Berwalter ber Hermagoras-Druderei, statt.

Ein weiblicher Badergehilfe. Diefer Tage fand bei ber hiefigen Badergenoffenschaft unter bem Borfit des herrn Badermeifters Max Janic die Freisprechung von Baderlehrlingen ftatt. Unter ben Freigesprochenen befindet sich auch Frl. Wilma Rirbisch, die Tochter des hiesigen angesehenen Bäckermeisters. Frl. Kirbisch, welche die Prüfung mit sehr gutem Erfolg bestand, durfte die erfte Badergehilfin fein, bie in unserer Stadt bieses ehrenwerte Gewerbe ausgelernt hat.

Der neue städtische Autobus hat infolge verschiedener unvorgesehener Sinderniffe ben regelmäßigen Berkehr noch nicht aufgenommen, was aber in furgem geschehen wird. Der Mercebes-Beng wird voraussichtlich einmal täglich nach Bransto und zurüd, zweimal nach Doberna und zurüd und einmal nach Rogasta Slatina fahren. Seine Fahrstrecke wird täglich 200 km betragen. Die Fahrordnung und ber Beginn ber Fahrten wird befannt gegeben werden.

Bom hiesigen Gaswerk. Mit Beginn des Monates August wird ber Betrieb bes erneuerten Gaswertes eröffnet werden, womit die Abgabe vollwertigen normalen Gases von 4200 Col. m 3. beginnt, das auch noch den Vorteil des erniedrigten Preises bringen wird. Um den Gasverbrauch in furzer Zeit so zu heben, daß das Gaswert nicht passiv arbeiten wird und daß der Gaspreis in absehbarer Zeit noch weiter gesenkt werden kann, wird zum Ansporn einer größeren Gasabnahme feitens ber Gasverbraucher ein Staffeltarif eingesett. Go wird ab 1. August 1929 an der Gaspreis wie folgt angesett: Bei einem Monatsverbrauch von 1 bis 20 m8 Din 4. - für 1 m3; von 21 bis 100 m3 Din 3.50; über 100 m3 3 .- Din. Der größere Gasverbraucher hat somit den Vorteil des billigeren Gases. Ein großer Gasverbrauch ist zur weiteren Genfung bes Gafes und auch zur Gicherung des Weiterbestandes des Gaswerkes unbedingt notwendig. Je mehr Gas erzeugt werben fann, desto größer find die Einnahmen an den Rebenproduften Rofs und Teer, beren Ertrag ben Gaspreis senten hilft. Im Laufe des Monates Juli werden Borträge und Vorführungen über die praftische und vorteilhafte Berwendung des Gases im Saushalte abgehalten werden, die jedermann zugänglich sind. Hiezu werden gut geschulte Kräfte, die in allen Städten Jugoslawiens die prattische Gasküche im Rochen, Braten und Baden porführen, eingesetzt werden. Räheres hierüber wird in den Zeitungen befannt gegeben. Auch im Film wird Anschauungsunterricht erteilt werden.

Ein eigenartiges Unglud mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Donnerstag nach-mittags auf der Brücke, die hinter dem Hotel Sto-berne von der Ljubljanska cesta über den Bach Susnica zur evangelischen Rirche führt. Der 29jährige Hilfsarbeiter der Stadtgemeinde Alois Narets aus Zelezna bei Belifa Biresica war mit dem Anstreichen bes Geländers beschäftigt. Auf einmal erfaßte ben fleißig Arbeitenden ein epileptischer Anfall, er fiel in den Bach, was aber niemand bemerkte. Erst nach zwei Stunden, gegen 4 Uhr, sahen zwei barmherzige Schwestern ben Körper im Wasser liegen, und zwar an einer fo feichten Stelle, daß nicht einmal ein Rind bort hatte ertrinken konnen. Natürlich war ber Bedauernswerte ichon längft tot. In dem epileptischen Rrampf hatte er sich fast bie Bunge abgebiffen.

Bolizeinachrichten. Diefer Tage murben brei unverbesserliche Gunder, welche Diebstähle, ichwere forperliche Berletzungen u. bgl. auf bem Rerbholz haben, in die Zwangsarbeitsanstalt in Stara Gradiska abgeschoben, und zwar der 20-jährige Jože Skok aus Bočna bei Gornji grad, der 23-jährige Josip Kotnik aus Dol bei Hrastnik

und der 38-jährige Milan Korniger aus Brod an ber Kulpa. — Der Mechaniker Jvan Urisk fuhr am Montag auf einem Fahrrad gegen die Fabrik Westen. Plöglich siel ihn ein großer Hund an und bis ihn in das linke Bein. Auf Forderung des Gebiffenen führte ber Eigentumer ben Sund gum Tierarzt, damit festgestellt werde, ob der Sund gejund ift oder nicht. -- Am Dienstag um Mitternacht wurde in der Aleksandrova ulica der 24jährige Maurergeselle Binto L. aus Trnovlje bei Celje arretiert, weil er um 11 Uhr nachts in die Schlaffammer der Rellnerinnen Anna Drobnic und Fini Barle im Gafthaus Rus am Hauptplatz eingedrungen war und fich unter einem Bett verftedt hatte. Als die Drobnic etwas im Zimmer holen wollte, bemertte fie ben unheimlichen Gaft, versuchte ihn festzuhalten und schrie um Silfe. L. rif sich los und flüchtete über mehrere Sofe und Zäune in die Rocenova ulica, wobei er sich seinen Rock stark beschmutte, was ihn bann verriet. Der Einbrecher wußte, daß die Barle 6000 Din in Zimmer verwahrt hielt; deshalb wollte er unter dem Bett abwarten, dis die Mädchen schlafen gingen und er sehen fonnte, wohin das Madden das Geld gab. Im Schlaf wollte er sie bann bestehlen. Der freche Dieb wurde dem Gericht eingeliefert. - Die Buderbädersgattin Frau Frieda Rebeuschegg erblickte ihren neuen Damenschirm, der ihr am 20. Juni aus der Ronditorei am Sauptplatz verschwunden war, dieser Tage in der Sand einer Rellnerin, welche ben Schirm um 120 Din einem Sausierer abgefauft hatte. Diefer wieder hatte ihn am Bahnhof von einem unbefannten Mann um 80 Din erftanden. Am Dienstag griff in ber Presernova ulica bie Polizei einen 10-jährigen taubstummen Knaben aus Arclin wegen Bettelns und Landstreicherei auf. Der Maurer Ivan B. aus der Umgebung hatte am Montag abends fo viel bes Guten getan, daß er um 1 Uhr nachts am Sauptplat ein Nachtlager beziehen mußte; die sorgiame Polizei brachte ihn in den Arrest, wo er am Morgen mit einem un-beschreiblichen Kater erwachte.

Totenliste für Juni. In der Stadt: Rarl Trescher, 74 I., Schlossergehilse; Rarl Novat, 51 J., Gerichtskanzlist i. R.; Franziska Frischkovitz, 77 J., Gerichtsbeamtenswie Christine Jost, 19 J., Schneibermeisterstochter; Bauline Starc, 90 3., Generalauditorswitwe. 3m 211g. Rrantenhaus: Anton Boznić, 72 J., Privatier aus Ralobje; Maria Pinter, 67 J., Ortsarme aus Umg. Celje; Therejia Gologranc, 28 J., Arbeitersgattin aus Arclin; Johanna Jezernik, 3 J., Bestigerskind aus Bolerovec; Franziska Rovač, 78 J., Auszüglerin aus Belenje; Maria Bengust, 69 J., Stadtarme aus Celje; Constantin Almoslechner, 86 J., Juwelier aus Umg. Celje; Maria Lupinski, 28 J., Bergarbeitersgattin aus Sum na Gotli; Frang Mater, 55 3., Knecht aus Bonitva; Ostar Leskovšet, 8 3. Bergarbeiterssohn aus Stale; Teresia Breznitar 21 3. Besitzerstochter aus Sv. Pavel p. Pred.; Balentin Goručan, 77 J., Auszügler aus Imeno; Milan Senica, 2 J., Besitzerssohn aus Rečica ob Savinji; Ivan Wlas, 62 J., Eisenbahnbeamter i. R. aus Petrovče. Im Militärsptal: Pero Papić, 23 J., Joldat des 39. Inft. Rgt.

Freiwillige Fenerwehr Celje, Telephon 99. Den Wochendienst übernimmt am 6. Juli der III. Zug. Kommandant: Edmund Bandet.

Maribor

Reuer Baumeifter. Bor furgem legte in Ljubljana Herr Ingenieur Karl Glaser, Sohn des angesehenen hiesigen Stadtbaumeisters Herrn Julius Glaser, die Baumeisterprüfung mit gutem Erfolg ab. Die Rettungsabteilung der Frw. Feuer-

wehr ift im Monat Juni in 188 Fällen zu Silfe gefommen. Bu biefer Silfeleiftung verwendeten 2 Merzte 403 Mann 7340 Minuten oder 5 Lage 2 Stunden und 20 Minuten. Durchichnittlich tamen 8 Fälle auf den Tag. In 130 Fällen mußte der Rettungswagen ausfahren, in 58 Fällen genügte die Anlegung von Berbänden.

Schwerer Motorradunfall. In ber befannten Rurve bei Ramnica ereignete sich am Mittwoch nachmittags ein schweres Motorradunglud. Der auf einem Motorrad mit Beiwagen von Brester-nica her sahrende Grazer Sandelsgehilse Serr Ro-bert Ersurt, welcher seine Berwandte, die 68-jährige Gattin Augustine des hier lebenden pensionierten Magistratsdirettors herrn Lenrer im Beiwagen mit hatte, wollte einem Bauernwagen ausweichen. Im selben Augenblid stieß ein ebenfalls ausweichendes Auto, das der Chauffeur Willibald Dvoršak lenkte und in dem außer Frau Dr. Drofel noch zwei Bersonen sagen, mit dem Motorrad zusammen,

welches vom Anto erfaßt und zur Seite geschleubert wurde, wobei Frau Legrer schwere Berletzungen am Ropf und am Oberförper erlitt, so daß sie bewußtlos liegen blieb. Der Motorfahrer und die Insassen des Autos kamen mit leichteren Berletzungen davon. Ein Radfahrer verständigte die Rettungsabteilung, deren Rettungsauto die Berunglückte in das Spital überführte.

Besitwechsel. Der Genossenschaftsverband in Ljubljana taufte dieser Tage das zweistöckige Gebäude der Steirischen Eisenindustriegesellschaft in der Miklosiceva ulka in Maribor. Im Gebäude sollen der Genossenschaftsverband und andere Aemter unter-

gebracht werben.

Ein Motorboot zum Zwed der Ueberfahrt von Badegästen zur Felberinsel und zu Fahrten nach Ptuj und zurück beabsichtigt eine hiesige Gesellschaft, an deren Spitze der Großtaufmann Herr Milos Oset steht, auf die Drau zu setzen. Diese Neuerung erregt bei der Bevölkerung großes Interesse.

Selbstmordversuch. Die 30-jährige Lotomottoführersgattin Juliane Sadovski schnitt sich am Mittwoch die Abern am linken Handgelenk durch, worauf sie ihrem 10-jährigen Söhnchen die gleiche Berletzung beibrachte. Die Berwundeten wurden von der Rettungsabteilung ins Spital überführt.

Einen auf einem Baum hängenden unbekannten Mann wollen am Donnerstag nachmittags drei Schwämmesucherinnen auf dem Mellinger Berg gesehen haben, wie er gerade in die andere Welt hinüberzappeln wollte. Als sie näher kamen, brach der Ast, an dem der Unbekannte hing, plötzlich ab und der Selbstmordkandidat siel mit dem Strick um den Hals auf den weichen Boden. Bald kam er wieder zu sich und schlug sich seitwärts in die Büsche.

Tödlicher Unfall auf einem Feuerwehrfeft. Um Beter und Baulstage fand im schönen Markt Muta im Drautal die 20-Jahrfeier ber bortigen Feuerwehr ftatt, an welcher gahlreiche Gafte teilnahmen und die auf das beste gelang. Leider ereignete sich zur tiefen Trauer des jubilierenden Bereins hiebei ein tödlicher Ungludsfall. Bei ber Schautel, welche nebit anderen Darbietungen die Jugend unterhielt, waltete, wie alljährlich bei ben Beranstaltungen ber Teuerwehr, ber 47jährige Schmiedemeifter Berr Bingeng Schuller seines Amtes. Er war Fachmann auf diesem Gebiet, weil er in jungeren Jahren selber mit einer Schaufel herumgezogen war. Gegen 7 Uhr abends nun ereignete es fich, daß das Brett, mit welchem bie Schautel gebremft baw. jum Stillftand gebracht wurde, brach und den bremsenden Meister in den Bauch traf. Trotzdem äußerlich feine son-berliche Berletzung festzustellen war, starb der Verungludte, beffen fich fofort der bortige Arzt Berr Dr. Miglic angenommen hatte, in turger Zeit. Er durfte eine ichwere Leberverletzung erlitten haben.

Der Gendarmerieposten in Tezno, der vor zwei Iahren abgeschafft worden war, ist mit 1. Juli wieder eingesetzt worden. Das neue Postentommando umfatzt die Gemeinden Tezno, Pobrežje, Razvanje, Sv. Mitsavž, Dogoše und Irlovci.

Polizeinachrichten. Die Polizei verhaftete einen gewissen Ferdinand B., weil er seinen Bater so mißhandelt hatte, daß der Greis schwere Ber-letzungen davontrug. Man stedte den bosnischen Sausierer Ilija Mitrović in den Rasten, weil es fich, als feine 11 jähr. Tochter wegen einer venerischen Erfrankung ins Krankenhaus gebracht werden mußte, herausgestellt hat, daß er an ihr schon wiederholt Sittlichkeitsverbrechen begangen hat. — Der wegen verschiedener Betrügereien sowohl von den öfterreichischen wie von unseren Behörden gesuchte Grager Reisende Felix Triplet locte einer hiefigen Firma ein Motorrad im Wert von 20.000 Din heraus; ferner schädigte er eine andere Firma um 5000. Din; der Mann wurde verhaftet und wird nach verbufter Strafe ausgewiesen werden. - Dem Farbereibesitzer Herbogg fuhr jemand in der Nacht mit 5 Hühnern ab. — Zwei Frauenzimmer rausten in der Dajnkova ulica mit solchem Erfolg, daß die Besiegte von der Nettungsabteilung ins Spital gebracht werden mußte. — Dem auf einer Wiese in der Nähe der Stritarjeva ulica im Grase ruhenden Arbeiter Hermann Toplat wurde im Schlafe seine Taschenuhr entwendet. — Dem Kaufmann August Blahtic wurde aus dem Sausflur des städtischen Hauses am Glomstov trg ein fast noch neues Reger-Fahrrad im Wert von 1500 Din gestohlen. — Die Sühnerdiebin Ratharina Zwerlin, bei der man noch mehrere Sühner fand, die sie in Razvanje gestohlen hatte, wurde eingesperrt.

Todesfall. In Buzenica starb am 1. Juli bie allgemein beliebte Gastwirtin und Realitätenbesitzerin Frau Anna Stalzer im Alter von 77 Jahren.

Ptuj Mus dem Gemeinderat. Gelegentlich ber tommiffionellen Befichtigung bes ftabtifden Babes am 5. Juni war festgestellt worden, daß die bis-herige Urt ber Fillung ber außeren Baffins ben hygienischen Anforderungen nicht entspricht, weil fie nicht täglich ausgeleert werden fonnen und baher die Gefahr von Infettionen besteht. Der Gemeinderat beichloß in feiner letten Sitzung, eine entspredende Pumpe mit elettrischem Antrieb anzuschaffen, die es ermöglichen wird, daß die Bassins täglich gereinigt werden können. — Max Plauc ersucht um bie Abschreibung eines Betrages von 450 Din, die er an Branntweinsteuer der Gemeinde schuldet, weil ihm dieser Betrag erst nach Eröffnung des Konfurses vorgeschrieben worden war. Es wurde beschlossen, ihm die Hälfte des Betrages nachzusassen, wenn er die andere Hälfte sofort bezahlt.
Die Gewerbebehörde hatte seinerzeit dem Abdeder Winkler die Konzession für das Abdeckergewerbe entzogen, weil ihm hiefür nicht die entsprechenden Räume zur Verfügung standen. Am 12. Juni fand eine neuerliche kommissionelle Beschau an Ort und Stelle statt, wobei es zu einem Ueberein-tommen zwischen Winkler und ben in Betracht tommenden Gemeinden tam, wonach Winfler auf feine Roften und mit Beitragen ber Gemeinden feine Abbederei in ber vorgeschriebenen Beise herrichten wird. Die Stadtgemeinde trägt 3000 Din zu den Kosten bei. — Da Herr Bizebürgermeister Birich seine Stelle als Bertreter der Gemeinde im auf Bunich ber Stadtfapelle niedergelegt hat, wird auf Bunich ber genannten Einrichtung ber Buchhalter Burger auf diese Stelle gesett. -Seimatsverband der Gemeinde wurden aufgenommen: Franz Jurschinagg aus Breg mit Frau Maria und den minderjährigen Rindern Maria und Serta; Selene Lempl aus Breg; Franz Kraps aus Krčevina; Dr. Mathias Senčar aus Lufovica; mit Frau Hermine und Sohn Stanto. fich die Berhandlungen mit dem Militararer bezüglich der Miete der Dominifanerkaserne durch die Gemeinde zerschlagen haben, hat das Militärärar bie Mietzinse ber Barteien von ber bisherigen Ge-samtsumme von 50.000 Din auf 150.000 Din erhöht, welche Erhöhungen bie Mieter in ber Mehrheit nicht zahlen wollen. Gelegentlich einer Intervention der Gemeinde bei der Division in Ljubljana, es mogen die Mitzinse mit Rudficht auf die Armut der Mietsparteien nicht in diesem Mage erhöht werden, erwiderte das Divisionstommando, baß es nicht seine Sorge sei, sich um die arme Bevölkerung zu bekummern, so daß die ernste Gefahr besteht, daß die Mieter belogiert werben, wenn sie die erhöhten Mietzinse nicht zahlen. In Anbetracht bieser Lage wurde beschlossen, die Forderungen des Militararars bezüglich ber Pachtung der Kaserne durch die Gemeinde im ganzen Umfange für die Zeit eines Jahres vom 1. Mai l. I. an anzunehmen. Im Falle der Genehmigung des Bertrages wird die Gemeinde die Mietzinse so hoch stellen, daß ihre Berpflichtung gegenüber dem Militärärar gedeckt ift, d. h. bie gesamten neuen Mietzinse werden jahrlich gegen 90.000 Din betragen. Siedurch werden den Mietsparteien gegen 60.000 Din erspart und weitere Ronflitte hintangehalten. Der vorgeschlagene Mietsvertrag, gegen deffen Unnahme fich bisher die Gemeinde gesträubt hatte, wurde einstimmig angenommen. Mit Rudficht auf die nicht entgegenkommenbe Saltung des Militärarars in der genannten Frage wurde aber gleichzeitig beichloffen, dem Staat ben für das Gericht um 100% 10.000 auf 20.000 Din zu erhöhen. - Der 63-jährigen früheren Sausmeisterin des Magistrats Maria Rlancnik wird die bisherige monatliche Unterstützung von 30 auf 60 Din erhöht; die 65-jährige Anna Bayer wird vorläufig unter die Gemeindearmen mit einer Monatsunterftugung von 30 Din aufgenommen; dem 77-jährigen Franz Justin wird die bisherige Unterstützung von 60 auf 80 Din erhöht, ebenso dem 69-jährigen früheren Straßenkehrer Anton Gabrovec von 30 auf 60 Din; das Ansuchen der 63-jährigen Elisabeth Gilc um eine monatliche Unterftützung wird abgelehnt, weil die Genannte noch arbeitsfähig ift und Angehörige besitzt, die sie zu unterstützen in der Lage sind; der 65-jährigen Marjeta Plosenjak wurde das kostenlose Wohnen bei der Mieterin Srento in der Dominitanertaserne bewilligt; das

Ansuchen der Stadtarmen Anna Insberger um Erhöhung der bisherigen Unterstützung von 100 Din wurde abgelehnt, weil dies ohnehin die größte Unterstützung darstellt. — Da der Gedietsausschuß in Maridor die Berpflegsgedühr für die Siechen in Ptuj und Muretinci auf täglich 15 Din pro Person erhöht hat, welcher Betrag verhältnismäßig hoch ist, wenn man bedentt, daß für ihn sogar die Gastwirte in Ptuj die ganztägige Kost dieten, und weil diese Erhöhung in diesem Iahr den sinanziellen Stand der Gemeinde besonders schwer trifft, im Sindlick auf den Standpunkt des Finanzministeriums werden in diesem Jahre nicht einmal die gleich hohen Gemeindeeinkünste erspielt werden wie im Borjahre, soll der Gedietsausschuß aufgesordert werden, diese Erhöhung für die Gemeinde Ptuj entsprechend zu ermäßigen.

Die große Auslandssahrt des Steier-märkischen Motorklubs nach Ptuj, an welcher mit 30 Automobilen, 25 Beiwagenmotorrädern und 76 Solomajdinen 245 Perfonen teilnahmen, ift, begunftigt von iconem Wetter und faft ftaubfreien auf bas Straßen, beste gelungen. Die fteirifchen Gafte wurden am Camstag von Abordnungen des Motoflubs Maribor und des Sportflubs Ptuj an der Grenze willtommen geheißen und nach Maribor geleitet, wo im Restaurant Union das Mistagessen eingenommen wurde. Nach einer Propagandafahrt durch die Stadt Maribor ging es gegen Ptuj weiter. In Haidin war Sammelftelle, wo die Fahrer von den Sportfameraden aus Celje und Ljubljana begrüßt wurden. Eine Damenabordnung aus Ptuj überreichte der Fahrt-leitung Blumenspenden. Ueber die große Draubrude, die ein Triumphbogen schmudte, erfolgte um 5 Uhr nachmittags die Ginfahrt in die Stadt. Ein dichtes Menschenfpalier begrüßte mit herzlichen Burufen und Blumen die Gafte. Auf dem Sauptplat, wo die Stadtfapelle frohliche Weisen ertonen lieg und ber von ben Bewohnern ber Stadt bicht umfäumt war, nahmen die Fahrzeuge vor dem Rathause Aufstellung. Als Burgermeifter Brencic am Balton des Rathauses ericien, wurde er mit einem ohrenbetäubenden Supensignal begrüßt. Er hieß in herzlichen Worten die Rraftfahrsportler aus Steiermart und aus ben jugoflawijchen Stadten willtommen. Ihm dankte Ehrenprafident Dr. Mareich für den überaus schönen Empfang durch die Gemeindevertretung und die Bevölkerung. Die Fahrzeuge fetten fich bann in Bewegung. Die Aufund Abfahrt der Unmaffe von Rraftfahrzeugen ging reibungslos vor sich, desgleichen bie Quartier-zuweisung durch den heimischen Motoflub, der umfichtig für einen angenehmen Aufenthalt feiner Gaste Sorge getragen hatte, ein besonderes Berbienst der Tätigkeit der Herren Ing. Cellotti, Samuda, Reich und Pickler. Bon echter kameradschaftlicher Gefelligfeit getragen war abends ber Fejttommers im Bereinsheim. Der geräumige Gaal und seine Galerien waren bicht besetzt. Es herrschte die bentbar fröhlichste Stimmung. An der Chrentafel hatten unter anderen Platz genommen Bürgermeister Brencic, Altburgermeifter Steudte, Bigeburgermeifter Birich, die Gemeinderate Dr. Fermevc, Dr. Fichtenau, Oberlandesgerichtsrat Dr. Bognit, Bolizeitommiffar Dr. Anez, der Besitzer des Schlosses Ober-Pettau Graf Josef Herberstein, Graf Richard Orsich, der Prasident des Motoflubs Ptuj Fürtner, der Ehrenprafident des Steiermartischen Motor-Sportflubs Dottor Maresch, die Prasidenten der Mototinbs von Celje, Ljubijana und des im Berlaufe des Abends in Btuj eingefroffenen Zagreber Sport-flubs uiw. Bergliche Ansprachen hielten ber Dbmann des heimischen Motoklubs Herr Fürtner, Bürgermeister Brencië, Bizebürgermeister Pirich, der Obmann des Marburger Motoklubs Herr Apothe-ker Bladović, welch letzterer die freudige Runde von der Geburt des königlichen Pringen verkundete. Es erklangen begeisterte Sochrufe auf ben Konig. Der Chrenprafibent ber Gafte Dr. Mareich beantragte unter großem Beifall die Absendung von Suldigungstelegrammen an Ronig Alexander und Bundespräsident Mits. Borher hatte Dr. Ma-resch dem Bürgermeister ein schones Bild mit Rah-men, darstellend den Grazer Schlosberg, eine wert-volle Radierung des Grazer Professors Bergmeister, überreicht. Der Motoklub Ptuj erhielt einen pracht-vollen Pokal und der Motoklub Maribor einen seidenen Klubwimpel. Bizebürgermeister Pirich dankte im Namen der Stadtpertretung für des Gelchent im Ramen der Stadtvertretung für das Geichent, bas im Rathause einen Ehrenplatz einnehmen werde. Ausgehend von der internationalen Bedeutung des Sportes, würdigte er beffen Pflege im Intereffe ber gegenseitigen Achtung, Wertschätzung und Liebe ber Bolter. Im inoffiziellen Teil folgten heitere Bortrage ber

Herren Striwanet und Feichtinger sowie bes vorzüglichen heimischen Gängerquartetts. Um Gonntag vormittags wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt, ferner das herrliche Schloß Ober-Bettau besichtigt; der Schloßherr bewirtete die Gäste in der Buschenschenke des Schlosses. Am Nachmittag machten die Teilnehmer Ausflüge in die Umgebung und waren Gafte im Serberfteinichen Weingut Wurmberg, in der Groftellerei Fürst & Gohne, im Weingut Lichtenegg des herrn Ornig und im Weingarten des Herrn Luttenberger. Rur zu raich verflogen die Stunden, verzaubert durch den foftlichen Rebenfaft bes berühmten Bettauer Weingebietes. Am Spatnachmittag traten die Gafte ihre Beimfahrt an, sichtlich vollbefriedigt von ihrer schönen Fahrt ins Unterland.

Bartmufit. An jedem Mittwoch und Samsfindet um 8 Uhr abends eine Partmusit der städtischen Rapelle statt. Die Leitung berselben hat nun Berr Schmiedt übernehmen; Die Darbietungen finden großen Beifall.

Brotpreisermäßigung. Die hiefige Bader-genoffenschaft hat vom Burgermeister nachfolgende Bufdrift erhalten : Da festgestellt wurde, daß die Mehlpreise feit der Zeit, wo die jest geltenden Brotpreise festgesetzt wurden, um ungefähr 75 Para pro Rilogramm gefallen find, fordere ich Sie auf, jofort eine Ermäßigung der bestehenden Preise beim Brot um wenigstens 50 Para pro Rilogramm porzunehmen und das Gewicht der Gemmeln wenigstens um 1 dig zu erhöhen, weil ich sonst die gegenwärtigen Preise als Uebertretung der Preise treiberei ansehen und die betreffenden Gewerbetreibenden zweds weiteren Berfahrens dem Gericht übergeben werde. Ich bemerke babei, daß die Ermäßigung ber Preise in diesem Sinne in Maribor bereits burchgeführt worden ift. Der Bürgermeister: Brenčić m. p. — Obige etwas scharf gehaltene Zuschrift hat in den Kreisen des hiesigen Backer-- Dbige etwas scharf gehaltene gewerbes große Unfriedenheit erwedt. Die Genoffenschaft hatte nämlich schon vor Erhalt der Zuschrift die Preise bedeutend herabgesetzt.

Tragisches Ende eines Bürgersohnes. Eine hier alljeits beliebte und geschätte Berjonlichfeit, herr Sans Steudte jun., ist im Alter oon 49 Jahren ploglich aus unserer Mitte geriffen worden. Bor nicht allzu langer Zeit verschwand der Genannte aus bisher unbefannten Gründen und blieb durch zwei Wochen gänzlich verschollen. Bis nun dieser Tage hier die Meldung eintraf, daß am 19. Juni in Polstava bei Pragersto die Leiche eines 40 bis 50-jährigen Mannes aufgefunden wurde, die eine Schußverletzung aufwies. Da der Betreffende feine Dotumente bei sich hatte, wurde er als Unbekannter in Polskava beerdigt. Aus der ganzen polizeilichen Meldung ist es ersichtlich ge-welen, daß der Tote, welcher mit dem hiesigen Bindermeister Herrn Hans Steudte identisch ist, scheinbar in Sinnesverwirrung seinem Leben ein Ende bereitet hatte. Der Dahingeschiebene war der Sohn des hiesigen Hausbesitzers Herrn Johann Steudte und war auch durch längere Zeit Haupts mannstellvertreter unserer Freiwilligen Feuerwehr. Auch dort galt er als ein stets hilfreicher Mann, der die Pflichten dieses Dienstes nach allen Kräften ausfüllte. Der Bedauernswerte hat nach dem Kriege schwere Rrantheiten überstanden, welche größtenteils bie Folgen seiner Dienstpflicht waren. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei Rindern.

Bufammenftog zwifden einem Motor: fahrer und Radfahrer. Dieser Tage ereignete sich am Breg vor dem Gasthause Stanitz ein Motorradunfall, welcher bant ber Geistesgegenwart beiber Fahrer gludlich verlief. Der Motorfahrer trug leichtere Berletzungen an der Rafe und fein Motorrad einen Rahmenbruch bavon, wogegen der

Tödlicher Unfall beim Böllerichießen. Um Beter und Paultage wurden in Gifole bei Ptuj neue Kirchengloden eingeweiht, wobei, wie üblich, auch mit Böllern geschossen wurde. Durch das Explodieren eines dieser volkstümlichen Schießwerkzeuge wurden die Brüder Stephan und Simon Treto, ferner die Besitzerssohne Berthold Medved und Anton Raiser ichwer verwundet. Stephan Trcto ift im Spital in Maribor gestorben, feine Ungludsgefährten werben nur mit ichweren Lädierungen davonkommen.

Auffindung einer Leiche. Wie vor furgem berichtet wurde, war der 23-jährige Flösser Johann Domiter auf einem Holztransport wor den Augen der anderen Flösser plöglich in die Wellen der Drau gestürzt. Dieser Tage wurde nun der Tote in der Rähe der Besitzung Singe in Oresje bei Ptuj ans geschwemmt. Die Leiche wurde nach der gerichtlichen Rommissionsbeschau in die Totenkammer nach Ragoznic bei Ptuj überführt.

Er muß fich den Sals abschneiden. Bon diefer unbequemen Zwangsvorstellung wurde der 35-jährige Besitzer Ivan But aus Sitole bei bei Ptuj erfaßt, als er auf dem Felde arbeitete. Und richtig ging er nachhaus, nahm ein Rafiermeffer und brachte sich am Halse verschiedene Schnittwunben bei. Im Marburger Spital, wohin er überführt wurde, ist er bereits außer aller Gefahr. Soffent-lich überrascht den Armen nicht einmal die Zwangsvorstellung, daß er sich aufhängen muß, denn in diesem Fall ift eine Seilung sehr selten. Fundanzeige. Der Besitzer Boban aus

Budina bei Ptuj erstattete die Anzeige, daß er ein herrentoses Schwein im Alter von 6—8 Monaten gefunden hat. Es ift vom Berluftträger bei ihm abzuholen.

Martte im Monat Juli. Pferde- und Rindemarkt: 2. und 16. Juli, Schweinemarkt: 3., 10., 17., 24. und 31. Juli.

#### Ljubljana

Ausflug von Rartner Gewerbetreis benden nach Ljubljana und Jesenice. Am 7. und 8. Juli veranftalten bie Gewerbetreibenden aus der Umgebung von Billach und Klagenfurt einen Ausflug nad Jejenice und Ljubljana. Der Berband der Gewerbegenoffenschaften in Ljubljana wird bafür forgen, daß die öfterreichifden Rollegen die beften Einbrude von Clowenien empfangen

Todesfall. Um 1. Juli ift hier der Gymnafialprofessor i. R. Herr Jakob Cebular im Alter von 85 Jahren gestorben. Der Berblichene stammte aus der Umgebung von Rog. Glatina, studierte am Cillier Staatsgymnasium und bann an den Universitäten in Grag und Wien. Rach ben Studien wirkte er zunächst in Graz, dann volle 32 Jahre an der Realschule in Görz. Im Jahre 1904 trat er in den Ruhestand. Nach Ausbruch des Krieges mit Italien ließ er fich in Celje nieber, nach Rriegsende überfiedelte er nach Ljubljana.

## Rurze Nachrichten

Der Attentäter Luka Jukić, welcher am 8. Juni 1912 ein Attentat auf ben damaligen froatischen Regierungskommiffar Cuvaj verübte, bas zwar mißglücke, aber den Banatrat Herojević so schwer verlette, daß er an der Wunde starb, ist dieser Tage

in Bosanski-Brod gestorben.
Der englische König wird Ende Juli zum Kurausenthalt in Marienbad eintreffen.

Der flowenische Tenor Josip Rijavec, welcher glangende Rritif in ben Berliner Blattern fand, ist dieser Tage als erster Tenor an die Staatsoper Unter ben Linden engagiert worden. Befanntlich war in Berlin auch der Jugoslawe Tino Patiera tätig; diesen hat man dieser Tage an die Oper in Dresben verpflichtet.

Auf der Infel Rorcula wurde ein italienischer Segelfutter festgehalten, in deffen Laberaum bie Finangwache einen Rafig mit Brieftauben entbedte, wie fie der italienische Militärertundungsbienst benütt. Der Rapitan und die Mannichaft follen famt bem Belaftungsmaterial bem Staatsgerichtshof jum zum Schutz des Staates in Beograd eingeliefert

— Der zu 6 Monaten verurteilte Zagreber Abvotat Dr. Sanić ist in die Strafanstalt Po-zarevac überführt worden.

- Der sozialdemofratische Bürgermeister von Graz Bingeng Muchiffch wurde mit 43 pon 47 Stimmen wieder zum Burgermeister gewählt; er erhielt auch die Stimmen der driftsozialen und großbeutichen Gemeinberäte.

— Der Zagreber Erzbischof Dr. Anton Bauer ist am 2. Juli über Wien, wo er sich einige Tage aufhielt, nach Prag zur hl. Wenzelseier abgereist. — Berkehrsminister Dr. Korošec ist am 3. Juli über Budapest und Brünn zu den Orel-Feierlich-

feiten nach Prag abgereift.

- Der Chef des Generalstabes General Milo-

vanović ist zum Sommeraufenthalt in Aranj eingetroffen.
— Dem bulgarischen Ministerpräsidenten während bes Krieges Radollawow, welcher bisher in ber Berbannung lebte, hat die Sobranje die Rudfehr in die Heimat erlaubt; auch Extonig Ferdinand, dem am 3. Juli der Gemeinderat von Sofia eine besondere Auszeichnung für seine Verdienste zuerkannt hat, wird nach Bulgarien gurudfehren.

- In Andelsbuch in Borarlberg ift ber driftsoziale Bolitifer und frühere öfterreichische Bigetanzler Dr. h. c. Jodof Fint im 77. Lebensjahre gestorben; Jodof Fint stammt aus einer Borarlberger Bauernsamilie und war selber Landwirt.

König Fuad, welcher biefer Tage als erfter Rönig Brag besucht hatte, ist am Samstag in Paris eingetroffen; am 3. Juli weilte ber Rönig zu offi-

giellem Befuch in Bern.

— Geologen haben in Kalifornien bei Ausgrabungen zehn fossile Berlen gefunden, deren Alter auf 25 Millionen Jahre geschätzt wird; fie zeigen

noch immer einen schwachen Glanz.
— Der Sitz der amerikanischen Finanzaristokratie Millvallen bei S. Franzisko ist durch einen ungeheuren Brand eingeafchert worden. Siebei ging ein unvorstellbarer Luxus in Flammen auf.

- Mit Unterstützung der südslawischen Regierung wird die Wiener Hygienische Akademie im September eine dreiwöchige Studienreise durch Kroatien, Mazedonien und Südserbien unternehmen.

In der Gemeinde Trentschin-Labany hat vor einigen Tagen der Landwirt Jan Gyurcjo seinen 100. Geburtstag begangen. Gyurcjo ist viel-leicht nicht der älteste Mensch der tschechischen Republit, sicher aber einer ber gesundesten. Er ift nicht nur geiftig und torperlich volltommen frijch und fann seiner Tagesarbeit nachgehen, sondern hat auch noch nicht einmal ergrautes Haar.

## Wirtschaft u. Verkehr

## Allgemeine Steuerpflichten im III. Bierteljahr 1929

#### 1. Grundftener

Grundbesitzer, die mit Rücklicht auf die Zahl der Familienmitglieder auf eine Ermäßigung der Ergänzungssteuer für das Jahr 1929 restettieren, haben diese Forderung bis Ende Juli bem Gemeindeamte anzumelden.

#### 2. Lohnsteuer

Die ben Bediensteten abgezogenen Beträge find seitens der Dienstgeber bis 15. eines jeden Monats der Steuerverwaltung abzuführen. Arbeitgeber, die nicht mehr als fünf Bedienstete beschäftigen, entrichten biese Steuer vierteljährlich, somit bis 15. Juli die in den Monaten April, Mai und Juni eingehobenen Gummen.

#### 3. Rentenfteuer

Anftalten, Inftitutionen und Unternehmungen, welche verpflichtet find, die Rentensteuer bei ber Liquidierung von dieser Steuer unterliegenden Beträgen in Abschlag zu bringen, haben die im ersten Salbjahr 1929 eingehobenen Beträge samt dem vorgeschriebenen Berzeichnis in zwei Exemplaren binnen 45 Tagen nach Ablauf des Halbjahres, also bis 15. August, abzuführen.

#### 4. Warenumfatfteuer

Steuerpflichtige, die über den Warenumfat Buch führen, haben die Steuer von den im zweiten Bierteljahr 1929 abgesetzten Waren bis Ende Juli

#### 5. Fälligfeit von direften Steuern

Die direkten Steuern für das dritte Vierteljahr 1929 wurden mit 1. Juli fällig und sind dis spä-testens 15. August zu begleichen. Soweit diese Steuern noch nicht bemessen sein sollten, sind dieselben nach der Borichreibung der entsprechenden Steuergattung des Borjahres zu entrichten.

#### 6. Fälligfeit einiger periodifcher Taxen

a) Bis 15. Juli haben die Aftiengesellschaften der Steuerverwaltung das Berzeichnis der im ersten Salbjahr 1929 eröffneten laufenden Rechnungen vorzulegen und die entsprechende Taxe in Stempeln zu entrichten.

b) Die dritte Rate des Gebührenäquivalents ist, falls die jährliche Borichreibung 500 Dinar über-steigt, in der Zeit vom 1. dis einschliehlich 15. Juli fällig.

c) Die Schanftaxe für das Recht, Getrante auszuschenken, ist für das zweite Salbjahr bis 31. Juli zu entrichten.

Eine halbe Milliarde Din hat die Aftienzeichnung für die Priv. Agrarbant erreicht. Wie in Diefem Zusammenhang ber Ljubljanaer "Glovenec" berichtet, foll der ehemalige Abgeordnete und jetige Genoffenschaftsdirettor Bladimir Pusenjat als guter Renner des wirtichaftlichen, besonders aber der genossenschaftlichen Berhältnisse zum Direktor der Priv. Agrarbant ernannt werden. Natürlich steht für diese Nachricht die Betätigung nach aus

Rachricht die Betätigung noch aus.

Bon der Slavenska Banka. Der Masserwalter der Slavenska Banka hat dem Konkursgericht den Plan zur Berteilung der bis jetzt realisierten Masse vorgelegt. Allen Konkursgläubigern, die ihre Forderungen angemeldet haben, stehen Einsicht und Abschrift dieses Dokuments frei. Die eventuellen Einwände sind binnen vierzehn Tagen dem Konkurskommissär zu überreichen und können bei der am 25. d. M. stattsindenden Tagsahrt vertreten werden.

Umrechnungsturse für Juli. Der Finanzminister hat für den laufenden Monat Juli den Umrechnungsturs für ausländische Jahlungsmittel, wie folgt, sestgesett: Napoleondor 218, türkisches Pfund 247, englisches Pfund 276-20, ameritanischer Dollar 56-85, tanadischer Dollar 56-60, Reichsmart 13-60, Jloty 6-40, Schilling 8, Belga 7-91, Pengö 9-92, 100 französische Franken 223, 100 Lire 298-50, 100 schweizerische Franken 1095-70, 100 holländische Gulden 2286, 100 Lei 34, 100 Lewa 41, 100 dänische Konen 1516, 100 schwedische Kronen 1525, 100 norwegische Kronen 1516, 100 Pesetas 800, 100 Drachmen 74, 100 schedoslowatische Kronen 168-50.

## Allerlei

Gelbst die Allerdümmsten hatten ihn unbeschreiblich gern. In Schweden wurde in diesen Tagen ein Lehrer nach mehr als 40-jähriger Wirssamteit aus der Zeitlichseit abberusen, dessen Name in der Presse mit köstlicher Originalität umrankt wird. Man sagt ihm nach, daß in ihm wohl das größte und amüsierlichste Lehrer-Original dahingegangen sei, das jemals in einer schwedischen Schule gewirtt hat. "Selbst die Allerdümmsten hatten ihn unbeschreiblich gern, denn er konnte es nicht überwinden, einen auch noch so dummen Schüster in Berlegenheit zu bringen. Wenn irgendwer auf keine seiner Fragen Bescheid wußte, dann pslegte der witzige Lehrer recht tröstlich zu sagen: "Ich weiß, mein lieber Junge, daß meine bisherigen Fragen ein bischen reichlich schwer für dich waren, ich weiß aber auch, daß du doch gescheiter dist, als du es überhaupt zu ahnen wagst. Insolgedessen richte ich an dich eine letzte Frage, die bestimmt deinem Horizont entspricht: Wie hieß der große Feldherr, dem Kaiser Augustus mit der ganzen Wehmut seines Herzens sagte: "Barus, Barus, gib mir meine Legionen wieder!"...

100 Stunden am Steuer. Die Stadt Boston hat ihre große Sensation. Der Chauffeur Carlson entschloß sich zum Beweise dafür, daß sich ein verschuldeter Berkehrsunfall auch durch die allerstärstie Erschopfung nicht rechtsertigen lasse, zu einem öffentlichen Experiment, das geradezu unmenschlich schen. Er kündigte eine Dauersahrt durch die Straßen Bostons an und setzte selber die Dauer dieser Fahrt auf 100 Stunden sest. Im Auto suhr ein Rontrolleur mit, der einesteils für die leiblichen Bedürfnisse des Lenkers zu sorgen hatte und dann aber eine noch wichtigere Funktion ausübte: ständige Ausschlässe Ausschlässe. Während dieser vier Tage ließ sich Carlson lediglich in Abständen von etwa anderthalb dies zwei Stunden etwas Milch reichen. Sonst nahm er nichts zu sich. Als die geradezu mörderische Fahrt beendet war, richtete sich Carlson im Auto auf und winkte den Tausenden von Juschauern freundlich zu. Rein Menich hätte dem Chausseur und nur das geringste angemerkt, daß er eine so gewaltige Rervenleistung hinter sich hatte. Als Carlson sich aber anschiedte, were eine Sugen zu verlassen, übermächtigte ihn eine leichte Ohnmacht. Man brachte ihn in ein bereitstehendes anderes Auto, das mit weichen Kissen ausgepolstert war. Als sich der Krastwagen dann gleich in Bewegung setze, um Carlson in ein Briwat-Sanatorium zu bringen, versant der Chausseur in einen ungewöhnlich tiesen Schlas, aus dem er erst wieder nach 46 Stunden erwachte. Zedensalls aber ist Carlson der glatte Beweis gelungen, daß auch die schwerste körperliche Anstrengung nicht hinreichen kann, dem Krastwagenlenker bei mangelnder Pflichtersüllung eine Rechtsertigung zu schassen.

Die fünftägige Arbeitswoche in Amerita. Im Interesse einer Berminberung ber Produttionskosten bemüht sich die Großindustrie gegenwärtig um die Einführung der fünstägigen



Arbeitswoche in den Bereinigten Staaten. Der Zwed ist selbstverständlich die Aufrechterhaltung der Produktion auf gleicher Söhe wie in fünf und einhalb Tagen. Die Bestrebungen stoßen infolgedessen auf lebhaften Widerstand der Arbeiterschaft.

Advotaten leben am längsten. Statistiten haben ein Gutes: man kann sie sagen lassen, was man will. Ein Spezialist in dieser wankelmütigen Wissenschaft hat kürzlich erklärt, daß die Rechtsanwälte und Schriftsteller sich des längsten Lebens erfreuen dürsen und als Beweis führt er eine lange Liste von Namen an. Die ältesten Mitglieder des französischen Advotatenstandes sind: We. Couteau (92 Jahre), Léon-Nenault (88 Jahre), Declarca (84 Jahre), Mennesson 82 Jahre), Brizard, Drensous, Balframbert und Camille Comby (80 Jahre). Die Advotaten zwischen 70 und 80 Jahre sind zu zahlreich, als daß sie einzeln gegenannt werden könnten. Man darf nicht vergessen, daß in Paris über 2800 Anwälte eingeschrieden sind und es wäre interessant zu erfahren, welches Durchschnittsalter bei den übrigen freien Berusen herausgerechnet werden kann. Ob richtig oder falsch; diese neue Statistis ist ein Trost für die Advotaten, welche der leidenden Menschheit so dringend notwendig sind.

## Schach=Ecte

R. Traxler, Daily News 1928

Stellung

Weiß: Ka 1, Dc 3, Sc 7 (3 Steine) Schwarz: Ka 4, Bb 5, b 7, c 6 (4 Steine)

Beig gieht und fest im 3. Juge matt!

Die Namen von Einsendern richtiger Lösungen werden veröffentlicht.

#### Löfung ju Problem Dr. 2

Die Lösung ist ziemlich schwierig, da ber Einleitungszug sehr verstedt ist.

1. La 6 - c 4, broht Tg 4 + nebit Le 6 matt 1. ...... Ke 4 - f 4 2. Sd 7 - c 5 + 2. Sc 7 - e 6 + 1. ..... Ke 4 - d 4 2. Lc 4 - d 5 + 2. Tg 5 - g 4 + 1. ..... e 3 - e 2 2. Sc 7 - e 6 2. Tg 5 - g 4 + 1. ..... e 3 - e 2 2. Sc 7 - e 6 2. Tg 5 - g 4 + 2. Tg 5 - g 4 + 3.  $\text{$ 

Bon den vier eingesendeten Lösungen erwiesen sich bloß zwei als richtig, und zwar die der Herren E. Esörgö (Gaberje) und Dr. Med. A. Wienerroither (Laa a. d. Thaya, Nied. Dest.)

#### Nachrichten

Das Turnier in R. Slatina beginnt befinitiv am 14. September. Als Preise sind 6000, 5000, 4000, 3000, 2000 und 1000 Din ausgesett. Für das Turnier, welches einen interessanten Berlauf zu nehmen verspricht, herrscht bereits lebhaftes Interesse.

Turnier in Bradlen Beach (U.S.A.) Erwartungsgemäß siegte Weltmeister Dr. A. Alsechin mit 8½, aus 9 erreichbaren Punkten. Zweiter wurde L. Steiner mit 7 Punkten; es folgen Kupchik und Tuzawer mit je 5½, Fox 5 und Marshall mit 4½ Punkten.

Poft ber Schachede bitte an S. Schwab, Celje, Presernova 7, zu richten.

Sie wußten es noch nicht! Gerade für Wollwäsche ist "Persil" besonders geeignet! All die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stückeinen Bersuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Bundsachen stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollsachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bestommen ein schönes neues Aussehen.



Vertrieb für SHS Fran Ks. Lešnik, Maribor, Cankarjeva ul. 26

## Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Versäumen Sie nicht, einen hübschen modernen Damenhut schon zum Preise von 40 — 70 Din zu erwerben. — Verkaufe wegen Räumung des Strohhut-Lagers sämtliche Hüte zu tief reduzierten Preisen.

Mary Smolniker, Celje im Palais der I. hrvatska štedionica.

Elegante Kravattennadeln nur neueste Muster, erhalten Sie billigst bei
Anton Lečnik, Celje, Glavni trg 4



#### Telephon Mr. 13 Erinnerungen aus dem Weltfrieg und aus Rugland

o'n o 10 ma a Bon einem ehemaligen Siebzehner Chaff MVSled von auf in

Aber er bewegte feine Miene und fagte auch fein Wort zu mir, obwohl damals auch die höchsten Offiziere hie und da mit Soldaten oder Unteroffi-

zieren kamerabschaftlich redeten.

Run war ber Befehl gefommen und ber Oberstleutnant war an der Spitze. Wir sollten zum Angriff eingesetzt werden! Richtig zum Angriff. Bon fern her trug der Wind aus der tieferen Ebene, von der wir einen noch fonnenbeschienenen Fled burch einen Balbeinschnitt faben, trot bes Feuerlarms verwehte Hurras und Sturmsignale herüber. Da braußen wurde gestürmt. Jett sollen wir endlich in den richtigen Feuerkreis hinein. Wir marschierten einige Sundert Schritte. Da fah ich links von uns einen Offizier, um ihn einige andere mit lichten Generalstabskappen, der Offizier war ein General. Ich weiß nicht mehr, welche Korpsnummern seine Engelsstimme nannte, drei waren es, er rief laut, daß es alle hörten: "Das 12., 7. und 14. Korps sind im Anmarsche und haben den Feind schon geschlagen. Die Trumpen rücken mieder in ihre frühere geschlagen. Die Truppen ruden wieder in ihre frühere Stellung ein." Go ungefahr lautete ber Spruch. Wie er auf die übrigen Grauen wirkte, kann ich nicht fagen, ich fühlte eine fo beige Freude, biefe verructe Welt war auf einmal so schön, wie ich sie mir zuhause immer vorgestellt hatte. Ich war selig. Was scherten mich jest die etwas seltener summen-ben Bienen! Also boch! Wir siegen! Man saß wieder nieder.

Gegen Abend marschierten wir dann ben Wald auf der Frontseite hinunter. Als, wie wenn ein Windstoß plöglich einen Regen schnell hereinpeitscht, zahllose Rugeln an den Bäumen zu piden begannen, ließ eine Panik das ganze Baon in einen Waldsgraben hinabstürzen. Alles purzelte durcheinander. Offiziere und Unteroffiziere und alle Soldaten schrien. Ich stieß mir bei dieser Gelegenheit das schwarzgemachte Bajonett in die Schläfe, so daß ich einen schwerzlichen Knopf daran bekam. Unten war es schon dunkel. Die Kanonade hatte aufgehört, bloß die Infanteriegeschoffe zwitscherten unverdroffen, aber zu hoch über uns hinweg. Wir gingen in ent-widelter Linie in ber Ebene vor. Aber mit was für einem Geschrei! Die Linie siel auseinander. Man wußte nicht mehr, wo man war. Ich lief mechanisch vor und schrie zu einem fleinem Saufen, daß er auf meinen Befehl hören solle. Schließlich machten wir alle nieder und hatten nun Zeit, uns die Gegend anzusehen. Was für eine Gegend! Soweit das Auge reichte, alles in lodernben Flammen. Der Himmel, fo groß er war, blutig rot. Er flammte, er brannte. Alles brannte. Trotzdem war es bei uns auf der Erde schwarz. Rundherum am Horizont brannten die Häuser und Dörfer. Und dann ein unsagdarer Geruch, den mehr die Seele roch als die körperliche Nase. Nach einiger Zeit, wir hatten uns an dieses Borgehen gewöhnt, wieder auf und vorwärts. Jest sahen wir im Schein des Schlacht-feldes auch gang gut. Dann wieder nieder. Ich wurde furchtbar schläfrig und nidte immer wieder ein. An einer iconen Schwarmlinie tamen wir vorbei und ich stieß einen an. Er rührte sich nicht. Ich sah zu meinem Entsetzen, daß es eine Schwarmlinie von Toten war. Solche Schwarmlinien lagen massenhaft auf der Ebene herum. Im rötlichen Schein tam neben unserer Schwarmlinie ein Mann vorbei und fragte, wer wir seien. Er redete dann mit bem Sauptmann. Es war Oberstleutnant Bentour, ber jetgige Rommandant des Regiments. Rebete mit einer Stimme, wie wenn er an biefe feueratmende Sölle schon gewöhnt sei und sie selbstverständlich fände. Sonft sahen wir von Siebzehn nichts. Als ob wir allein auf diesem Prasentierbrett des Teufels gewesen wären.

Später marichierten wir wieber in Doppelreihen auf einer emporsteigenden Strafe dahin. Es hieß bie Beine heben, benn wie die Sardinen einer neben bem andern und aufeinander lagen Goldaten ba und ichliefen. Ungahlige Beine ragten fteif vom Stragenrand auf die Strage herein. Geschoffen wurde noch immer. Ginige Leute von unferer marichierenden Abteilung befamen Schuffe. Dft ftanden wir, weil es an der Spize nicht glatt vorwärts ging. Da sah ich in die Ebene hinunter. Daß Gott erbarm! Lichterloh brannten die großen Vierede ber Sofe. Alles brannte unter diesem Simmel und vom Sorizont herauf leuchtete ber Widerschein von unsichtbaren ferneren Feuersbrünften. Bei ben flammenden | ruden mußte. Bisher hatten wir noch feinen tamp-Höfen da unten war es jo hell, daß man Menichen, 'fenden Ruffen gesehen. Auch gestern und vorgestern war er weg.

Soldaten, so scharf wie Nadeln im Licht sah, man hätte sie leicht abschießen können.

Nachdem wir stundenlang unruhig und angeschoffen spazieren gegangen waren, legten wir uns nieder. Ich fand einen Saufen Stroh und lud ben Hauptmann zum Nachtlager ein. Ich war schredlich schläfrig und doch konnte ich nicht schlafen. Ich sah jah zu den unendlich ruhigen Sternen hinauf und dachte, daß ein Tag des Lebens mir doch noch geschenkt worden fei. Morgen, aber morgen werde ich jenseits dieses silbernen Schleiers da oben sein. Was ich heute erlebte, ließ mich ahnen, daß morgen Schluß mit uns allen sein werde.

Aber ich irrte. In der Nacht waren wir wieder nach rudwärts marschiert. Wir gingen am Morgen, vielleicht um zu üben, in entwidelter Linie über bie Wiesen und Aeder und tamen gegen Mittag wieber in einen Wald, ähnlich bem geftrigen. Es ging ähnlich wie gestern zu, nur waren wir diesmal scheinbar nicht so nahe daran. Abends marschierten wir wieder in die Ebene hinaus. Wieder das Gezwitscher ber Infanteriegeschoffe, schon vertraut, nicht mehr gefürchtet, die Ruffen ichoffen zu hoch

Gegen 10 ober 11 Uhr in der Racht famen wir auf eine Erhebung, auf beren Ramm Graben gegraben waren. Goldaten, welche Glowenijch sprachen, trochen mit frohlodenden Beimatflüchen heraus und machten fich in der Finsternis davon. Ich glaube, es waren Siebenundachtziger. Und nun plumpsten wir, die Abloser, in diese Graben hinein. Die Graben gingen mir beim Stehen bis an die Schultern. Sie waren in gelben Lehm gegraben und zogen fich weit hin. Es war eine richtige Stellung ba heroben, welche die Russen gegraben haben sollen. Es roch ein bischen süßlich. Gewiß nach Blut, benn hier hatten heftige Kämpse getobt.

Wir richteten uns ein. Ich fah barauf, daß in meiner Nahe ein Munitionsverschlag lag, benn morgen würden wir ja endlich schiegen. Das heißt, geschossen wurde schon in dieser Racht. Wir bekamen Feuer im Ruden und schrieen wie besessen: "Richt schießen, Feuer einstellen, eigene Truppen!" Ueberhaupt machten wir ein Geschrei, daß man es kilo-meterweit hören mußte. Man darf nicht vergessen, was für eine heterogene ungeübte Truppe aus Ersatzeservisten und Reservisten mit Reserveoffizieren wir waren. Diese Schießerei! Das war ichon gestern und vorgeftern beim Borruden in der Ebene fo gewesen. Wenn einem ein Schuß auskam, schoß die ganze Linie. Wir Unteroffiziere hatten gut brüllen: Eigene Truppen, Feuer einstellen! In dieser Stellung war es noch ärger. Da die Rugeln tatsächlich knapp über den schanzenden Röpfen — alle gruben ben Graben tiefer — wegfegten, fladerte bas Feuer an einer Stelle auf und wie verrudt ratterte es ben ganzen Graben entlang. Die Unteroffiziere brullten: Feuer einstellen!

Da ich als Zugsführer leider teinen Spaten — wie heiß beneidete ich die Plänkler darum und also nicht graben tonnte, legte ich mich schlieglich auf den Boden des Grabens zum Schlafen nieder. Ganz schlief ich nicht ein. Im Halbschlaf hörte ich die Rugeln sausen. Was mußten das für Schafstöpfe da hinten fein, die trog des aufflärenden Geschreis auf die eigenen Truppen herfeuerten!

Bleigraue Morgendämmerung. 3ch fah über ben aufgeschütteten Rand bes Grabens hinaus. Da zog sich die mißfarbige Ebene ungeheuer weit hinaus. Wir ichien diese Landschaft nicht von dieser Erde zu fein. Go gespensterhaft und furchtbar lauerte fie rings um unfere zergrabene Sohe. Rein Schuf, fein Laut

weit und breit.

3d richtete mich auf meinem Plat bequem ein. Um aufgeworfenen Erdwall machte ich mir einen Schönen Ausschuß. In einer Rifche richtete ich aus meinen Magazinen ein handliches Säuflein von Patronen her, denn ich zweifelte nicht, daß wir aus bieser sicheren, wie mir schien, uneinnehmbaren Festung ben ganzen Tag auf ben Feind hinauspfeffern wurden. Wenn uns der Abend vielleicht ichon im Jenseits fand, ich wollte doch vorher noch ordentlich geichoffen haben, aus heißem Gewehrlauf. Im Graben war alles munter. Im grauen Schatten brehten fich die vielen Köpfe hin und her; manche flogen noch auf und nieder bei fleißigem Tiefergraben. Biele blidten gleich mir in die elende Ebene hinaus, wo der Feind irgendwo stedte oder von woher er vor-

nicht. Das ganze Feld war immer leer und doch war es ber Abschnitt einer furchtbaren Schlacht. Langfam wichen die unbeimlichen Farben ba braugen, es wurde ins Weite hinaus gelb. Auch der Himmel darüber wurde gelb und langsam erwachte das Feuer. Zuerst wieder von hinten. Also diese Idioten hatten es sich nicht zuschreien lassen, daß sie in eigene Truppen hineinichoffen. Dann auch von vorne. Bald, wie mir schien, von allen Seiten. Jetzt wurde es, das wußte ich, ernst. Die Sonne war ohne jede Wolfe höher geftiegen.

Wie mir zumute war, tann ich nicht beschreiben. Es war mir eigentumlich im ganzen Leib. So ungefähr, wie es einem bei einem schlechten Traum ift, bevor man sich vergewissert und tröstet, das alles ja doch nur ein Traum sei. Das war aber tein Traum. Jest begannen da vorne Majchinengewehre zu rattern. Ich gudte unter den zahllosen zischenden Rugeln hinaus, nur einen Moment, aber ich sah gar nichts, boch die Maschinengewehre schienen mir nahe zu sein. Die Rugeln staubten die Dedung entlang und dann wieder gurud, fo daß die Lehmerde über unfere gebeugten Ruden wegipriste. Ich paste es immer ab, wenn die tadende Garbe ober mir weg war, dann schaute ich wieder einen Moment hinaus, denn anders war es nicht auszuhalten. Biele von unseren Leuten schoffen in die blaue Luft. Ich schof nicht, benn draußen war ja gar nichts zu sehen.

Und so mußte es ziemlich lange hingegangen sein. Wie lange, wußte ich nicht, denn mein Gehirn registrierte Zeiflängen nicht mehr. Ich beobachtete auch nur noch in meiner nächsten Rabe. Was sich anderswo in dem langen Graben von 1000 Mann tat, wußte ich nicht. Es war ein gräßlicher Lärm. Einmal hörte ich die Stimme des Oberftleutnants Grasovec, welcher unserem Sauptmann gurief: "Serr Hauptmann, diese Stellung muß gehalten werden bis zum letzten Mann!" Die Ruffen mußten auch in unserem Ruden sein, sie waren es, welche in der Racht geschoffen hatten. Später fah ich, wie Dberftleutnant Frasovec mit der 2. Kompanie nach rüdwärts aus dem Graben sprang und vor einer Schwarmlinie dahinlief. Auf einmal fingen einige von den Laufenden an zu taumeln, der eine warf die Arme hoch, dort fiel einer heftig auf den Bauch, balb lief feiner mehr. Alles lag verteilt im grünen Gras. Das ganze dauerte einige Setunden, länger hielt ich den Ropf nicht hinaus, denn die Maschinengewehrgarben rafierten jest eine nach ber anderen über unfere Dedung, daß verbrannte Staubluft im

Sauptmann Megler, bem gebudt ein rotwangiger Korporal, ein Biener, heiter lachend folgte, hatte das Baonskommando übernommen und ging aufrecht mit blutiggeaderten Augen durch den Graben. Seine graue Offizierstappe war sicherlich das einzige Lebendige, was der Feind von außen her von uns setensige, was der Feins bolt aufget het von in seine seine konnte. Unwillkürlich stieß ich hervor: "Deden, Herr Hauptmann, beden ——!" "Ach was, ist ja gleich —— kommen Sie mit, Zugsführer." Ich ließ den Tornister liegen, stopste bloß Patronen in alle Säde und kroch hinter ihm her. Im Schreiten sagte er leiser zu mir: "Ich werde halt versuchen, das Baon zurückzuführen. Wie es gehen wird...?! Wir sind umzingelt. Man hat uns als Broden hingeworsen und geopsert. Der Feind hält sich jetzt schon Stunden mit uns auf. Unsere Aufgabe ist

Jett wußte ich mir die Stimmung zu deuten, die über unserem Graben lag. So mußte es Mäusen sein, die in der Falle auf das unbekannte Ende passen. "Zugsführer, da links drüben sind nach vorn zu einige Löcher. Springen Sie hinüber und schauen Sie, was los ist. Bleiben Sie mit den Leuten solange dort, bis das Baon nicht mehr in der Stellung ift. Die haben uns die Suppe eingerührt und ich muß sie ausfressen . fo, daß nur noch wir die einzigen Truppen hier waren und das Korps bereits zurückgegangen war. Unser armes, ungeübtes Baon war die Rückzugdeckung,

dem Wolf zum Fraß hingeworfen. Damals dachte ich gar nichts. Ich sprang in den finsteren Abgrund des gewissen Todes, mit geschlossenen Augen. Mit dem Gewehr in der Hand hinauf auf die Deckung. Die Rugeln zischten und staubten um meinen Körper. Die unheimliche Ebene tauchte für eine Gefunde in ber gangen Große vor mir auf, meine Gestalt war Zielscheibe, dann topf-über in ein paralleles Grabenstud hinein. Noch einmal hohe Zielscheibe, dann landete ich per Ropf in einem tiefen Loch, in bem vier Mann nebenein-ander standen. Auch ein Leutnant war dabei, ber mir sofort befahl, hier zu bleiben und mit ben vier Mann den Rudzug für das Baon zu deden. Dann trierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung Glavni tro 15 regist

Telephon Nr. 13 Interurban

inlagen, Darleihen, Kredite

Einlagenstand Din 28,000.000

gegen günstigste Bedingungen.

Geldverkehr Din 230,000.000



## Kredenz

mit Marmorplatte zu verkaufen. Anfrage bei Pellé's Nachfolger.



## Kaffeehaus-Verpach

Die Kaffeehaus-Räumlichkeiten "Merkur" in Celj Krekov trg 5, gelangen mit 1. September 1929 zur Neuverpachtung.

Offerte sind zu richten an den Spar- und Vorschussverein in Celje.

Privater

## Maschinschreibunterricht

wird erteilt. Levstikova ulica Nr. 1, hochparterre links.

Schöner

ist zu verkaufen. Anzufragen in der Aškerčeva ulica 6, parterre.

Familie aus Sibenik (Dalmatien) sucht ein

## Mädchen für Alles

das gut kochen kann oder ein junges kinderloses Ehepaar, das das Kochen und alle Hausarbeiten übernehmen würde. Offerte sind an die Verw. d. Bl. zu richten.

## Wohnung

2-3 Zimmer für sofort sucht Franz Čuk, Farbengeschäft, Celje.

## Herz- und Frauenheilbad BAD TATZMANNSDORF

das deutschösterreichische Franzensbad (Burgenland).

Nach den neuesten Prinzipen eingerichtete Mineral-, Moor- und natürliche kohlensaure Sprudelbüder. Besoudere Heilerfolge bei: Herzleiden und Frauenkrankheiten aller Arten (Kinderlosigkeit!), Blutarmut, Bleichsucht, Erkrankungen der Harnorgane und Gallenwege, Arteriosklerose, gichtische Erkrankungen, Basedow usw. Franzensbader Kur! Nauheimer Kur! Wasserheilanstalt! Moorbüder!

Nach Errichtung der Zentralheizungsanlage nunmehr geöffnet: Ab z. April bis Ende Oktober! Günstige Pensionspreise in Vor- und Nachsaison! In Villen und Hotels der Kurbad A.-G. S 15 .- (Logis, 4 Mahlzeiten, Beleuchtung, Beheizung, Bäder und normale ärztliche Ordination eingeschlossen). Nur für Moorbäder Aufzahlung am Gebrauchstag 1 S 50 g. Kurtaxe und Wust separat. Kurmusik, Tanzreunionen und Konzerte! Zureise ab Wien (Aspangbahnbof) bequem in direkten Wagen möglich. Ab Bad Tatzmannsdorf sehr lehnende Ausflüge! Verlaugen Sie Prospekte: 1. Kurbad A.-G. und 2. Kurkommission in Bad Tatzmannsdorf. Auskünfte und Prospekte im Kurorte.

Auskunftsbureau J. Danneberg, Wien, I. Stock-im-Eisen-Platz 2.

#### Geschäftsübersiedlungsanzeige.

Beehre mich den geehrten Bewohnern-von Stadt und Land bekanntzugeben, dass ich mit meinem

## Möbelgeschäft

Marmor", welches ich durch 25 Jahrein der Gosposka ulica 25 inne hatte, in mein eigenes Haus

#### Spodnja Hudinja 52 (vor der Villa Fortuna)

übersiedelt bin. Ich werde stets bestrebt sein, meine werten Kunden aufmerksamst und zufrieden zu bedienen.

#### Maria Baumgartner.

Verschiedene Autobusse verkehren täglich bis zum Haus (Fahrpreis 3 Din).

Kräftiger

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Firma J. Jellenz, Celje-



Radio-Apparaten. Der S. J. G. 4-Röhren-Netzapparat ist die aller-modernste Konstruktion. Arbeitet nur durch Anschluss an das Beleuchtungsnetz und werden daher keine Batterien benötigt. Empfangt ab-solut rein, klungvoll, entfernt jede Störung aus dem Netz. Wegen hoher Qualität und niedrigem Preise konkurrenzlos.

Schwachstrom - Industrie - Gesellschaft

Generalvertreter:

J. Wipplinger, Maribor, Jurčičeva 6. Vertreter gesucht. Prospekte gratis.





Inseral Annahmestelle